Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Bestellgeld. Monats-Abonnem. 6⅔ Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal).

(Siebenter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1½ Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expedition: Moritzzwinger 12. (am Franckensplatz.)

Nr. 8. **Halle, Freitag den 10. Januar** **1873.**

Bestellungen auf unsere Zeitung werden von allen kaiserl. Postanstalten, von uns selbst und unseren Boten unausgesetzt angenommen. **Die Expedition.**

Das Ministerium.

Giebt es in diesem Augenblicke noch eine preußische Staatsregierung in des Wortes inhaltlicher Bedeutung? Das ist eine seit der neuesten Ordnung der Dinge oft wiederholte Frage, welche angesichts der thatsächlichen Verhältnisse, wie sie sich jetzt gestaltet haben, verneinend beantwortet werden muß Wir haben nur noch verschiedene Ressortminister mit verschiedener Vergangenheit, verschiedener politischer Anschauung, verschiedenen Handlungsmaximen. Die Landesvertretung wird demnach ihre Haltung der Eigenart jedes einzelnen Ministers, mit dem sie jeweilig in Beziehung tritt, einzurichten haben. Daß diese Sachlage dem Gemeinwesen nicht förderlich sein kann, bedarf kaum der Erörterung.

In welchem Lande, fragt die „Nat.-Z.", kommt es vor, daß die Minister über Nacht einen neuen Präsidenten erhalten, ohne auch nur gefragt zu werden, ob sie damit zufrieden sind? Das Ministerium des Innern ist doch gewiß ein hervorragendes und wichtiges, welches daher auch stets nicht anders als von einem hervorragenden und selbstständigen Manne verwaltet werden sollte; und doch soll oder muß Graf Eulenburg sich gefallen lassen, urplötzlich den Herrn von Roon zum Präsidenten zu bekommen, der soeben erst bei der bedeutendsten aller schwebenden Fragen sein Widersacher gewesen war. Wir wollen von der Person des Grafen Eulenburg und von seiner Stimmung ganz absehen, aber die Thatsache in's Auge gefaßt, daß er und mehrere andere Minister bei der erwähnten Gelegenheit mit dem Grafen Roon nicht übereinstimmten: wie muß solchen Ministern zu Muthe sein, wenn sie gleich nachher nichts desto weniger unter den Vorsitz eines Ministers treten sollen, der von ihnen bekämpft und überstimmt worden war? Es ist nicht anders möglich, als daß sie sich unsicher fühlen und zweifeln, ob sie künftig auf seine Unterstützung rechnen dürfen; ein Jeder steht sich auf seine eigene Kraft angewiesen und beschränkt, und die einzelnen Fachministerien stehen schwach verbunden neben einander. In anderen Ländern wird zuerst ein Ministerpräsident gesucht, welcher sich dann seinerseits nach Collegen umsieht; in Preußen wird umgekehrt zu jeder beliebigen Zeit ein Ministerpräsident herangeholt, als wenn es sich ganz von selbst verstände, daß die andern Minister, welche im Amte sind, mit ihm zusammenwirken können. Ob und wie es gehen wird, das ist aber in der That sehr fraglich, und für die Gegenwart, in der wir stehen, beruht alle Hoffnung allein darauf, daß die Richtung des Ministeriums, sowie man es verspricht, im Wesentlichen eine Fortsetzung der bisherigen Richtung sein würde.

Wenn der „Staatsanzeiger" in der gestern mitgetheilten offiziösen Auslassung sagt, Graf Roon sei willens, die Politik des Reichskanzlers in jeder Beziehung fortzuführen und mit dem Verzicht auf eine großartige selbstständige Handhabung des Steuerruders freudig an dieser Politik mitzuwirken, so wird das Land diese Zusicherung gern hören und wird sie vielleicht auch nicht ungläubig aufnehmen. Wir kennen den Grafen Roon als einen Theilnehmer und Förderer der deutschen Politik unserer Staatsregierung. Er hat für Deutschland wirken wollen und gewirkt, als er am preußischen Heerwesen arbeitete, er stellte auch seine Thätigkeit in den Dienst einer politischen Arbeit. Nach solchem Verhalten ist nicht daran zu zweifeln, daß es dem Grafen Roon darum zu thun ist, das neue Deutschland, das er hat aufbauen helfen, auch zu erhalten. Es frägt sich aber, wie er im Einzelnen über die Mittel und Wege der Ausführung denken wird, und da kann man nicht umhin sich zu erinnern, daß er vor Kurzem noch der Kreisordnung und den Ernennungen im Herrenhause zwar nicht den äußersten Widerstand geleistet, aber auch nicht „freudig" diese Reformen befördert hat.

Diese Bedenken vermögen alle offiziösen Stimmen, die sich in den letzten Tagen haben vernehmen lassen, nicht zu beschwichtigen; unklar und widerspruchsvoll bleibt alles das, was von oben über die Stellung des alten und neuen Ministerpräsidenten zu einander und zu dem Staats-Ministerium bisher berichtet worden ist.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 8. Jan. Die „N. Fr. Pr." erfährt aus bester Quelle, daß die serbischen Rüstungen thatsächlich existiren. Die Veranlassung hierzu sei die Eisenbahnfrage, indem Serbien auf den von Midhad Pascha zugesagten, von seinen Nachfolger jedoch verweigerten Eisenbahnanschluß bei Nisch oder Widdin beharre.

London, 8. Jan. Nach einer der „Daily News" zugegangenen Nachricht wäre der aus Petersburg hier eingetroffene Chef der russischen dritten Kanzleisection, Graf Schuwaloff, mit einer Mission an das hiesige Cabinet beauftragt, welcher angeblich wichtige politische Interessen zu Grunde lägen. — Der Minister des Innern, Bruce, hat den Empfang einer Deputation, welche sich für die Entlassung der wegen des Strikes inhaftirten Gasarbeiter verwenden wollte, abgelehnt und derselben anheimgestellt, ihr Gesuch in einer besonderen Denkschrift darzulegen, deren reifliche Erwägung zugesagt wurde. — Gestern fand in Derby-Hall ein Meeting statt, in welchem Charles Dilke als Hauptredner auftrat. Bei demselben kam es zu einem längeren Tumult, welcher mit theilweiser Zerstörung des Locals und mit Schlägereien endete.

Paris, 8. Jan. Nach von gut unterrichteter Seite kommenden Nachrichten aus London wäre in dem Befi den Louis Napoleons eine nicht unerhebliche Versch echterung eingetreten.

Bayonne, 7. Jan. Die Eisenbahnverbindung zwischen Miranda und Bilbao ist durch eine Karlistenbande zerstört; ein zwischen Alsasua und Pampelona gelegenes Stationsgebäude wurde von ihnen mit Petroleum in Brand gesteckt, die Bahnbeamten wurden gefangen fortgeführt. — Die Bahnbediensteten der nordspanischen Eisenbahn haben sich in Folge dessen geweigert, den Dienst fortzusetzen.

Kopenhagen, 7. Jan. Baron v. Blixen-Finecke, Gemahl der Prinzessin Auguste von Hessen, Schwester der Königin von Dänemark, ist gestern mit Tode abgegangen.

Petersburg, 7. Jan. Der Großfürst Thronfürst hat eine sehr gute Nacht gehabt und ist heute fast fieberfrei. Der Zustand der Kräfte ist ein befriedigender.

Constantinopel, 7. Jan. Der Patriarch von Jerusalem, Cyrillus, ist hier eingetroffen.

Athen, 8. Jan. Zgalifronas ist zum Cultusminister, Sotirios Petmezas zum Marineminister, Malicopulos zum Justizminister ernannt worden; die erledigten Ministerposten sind damit nun wieder vollständig besetzt.

New-York, 7. Jan. General Dix hat die Legislatur in einer Inauguralbotschaft zur Unterstützung in seinem Bestrebeben, den Ungesetzlichkeiten zu steuern und die öffentlichen Lasten zu erleichtern, aufgefordert.

Deutsches Reich.

△ **Berlin,** 8. Jan. Der Rücktritt des Herrn v. Selchow scheint nunmehr unzweifelhaft. Ueber seinen vermuthlichen Nachfolger, dem Oberpräsidenten Grafen Königsmarck, erfährt man, daß dieser bei der ersten an ihn ergangenen Nachfrage sich ablehnend erklärt habe. Inzwischen ist die Frage lebhaft erörtert worden, ob das landwirthschaftliche Ministerium nicht überhaupt aufzuheben und seine einzelnen Bestandtheile an andere Ressorts zu vertheilen seien. Indessen jene Frage ist verneinend entschieden und so wird das landwirthschaftliche Ministerium fortexistiren. Es ist nun abermals an den Grafen Königsmarck die Aufforderung ergangen, dieses Ressort zu übernehmen, und in unterrichteten Kreisen des Abgeordnetenhauses hielt man es heute für gewiß, daß er annehmen werde. — Der Gesundheitszustand des Justizcommissars Leonhard flößt wieder Besorgnisse ein; es macht sich die Meinung geltend, daß derselbe von den vielen ihm entgegenstehenden Schwierigkeiten ermüdet sei. Die Einbringung der neuen Gesetze des Cultusministeriums soll, wie man hört, morgen oder übermorgen erfolgen. Bei der Berathung im Staatsministerium soll vornehmlich der Finanzminister auf die rasche Erledigung der Vorlagen gedrungen haben. Er soll verlangt haben, daß dem Abgeordnetenhause ein Beweis der unveränderten Stellung der Regierung zur kirchenpolitischen Frage gegeben werde. Graf Roon, heißt es, habe sich der Auffassung des Finanzministers angeschlossen. Die Sanction des Königs dürfte heute erfolgt sein.

— Ein Artikel der heutigen „Prov. Corr." begleitet die Schlußsätze des Aufsatzes im Staatsanzeiger, welche wir im gestrigen Blatte mittheilten, mit Bemerkungen, welche die fernere konsequente und feste Verfolgung der bisher im Ministerium Bismarck maßgebend gewesenen Politik versichern und sucht dann die herrschenden Meinungen über die Stellung des Grafen Roon zu den innern Reformfragen zu entkräften. Die Corr. sagt:

Ueber das Wesen und den Inhalt des Reformgesetzes bis ins Einzelnste, sowie über die unbedingte politische Nothwendigkeit der unverweilten Durchführung desselben herrschte im entscheidenden Moment innerhalb der Regierung vollkommenes Einverständniß. Auch in Betreff des verfassungsmäßigen Mittels, der Verstärkung des Herrenhauses, war, wie der Minister geltend macht, die gesammte Regierung grundsätzlich einverstanden; nur über die Art und Weise, wie sie auszuführen sei, bestanden gewisse Meinungsverschiedenheiten, welche jedoch gleichfalls zur Ausgleichung gelangten.

Aus jenen Erörterungen über die inneren Fragen ist, wie sich bei den neueren gemeinsamen Arbeiten des Staatsministeriums entschieden herausgestellt hat, Nichts zurückgeblieben, was ein einmüthiges Wirken des Staatsministeriums unter dem nunmehrigen Präsidium des Grafen v. Roon lähmen oder beeinträchtigen könnte. Dieselbe erprobte Gemeinschaft des Strebens, welche den jetzigen preußischen Minister-Präsidenten mit dem Reichskanzler und auswärtigen Minister verbindet, besteht zwischen ihm und dem bisherigen Ministerium Bismarck und verbürgt die Einheit der politischen Entwickelung auch in den besonderen preußischen Angelegenheiten.

— Der Minister-Präsident General-Feldmarschall Graf von Roon behält, wie die „Prov.-Corr." meldet, die obere Leitung des Kriegsministeriums bei. In der betreffenden Allerhöchsten Ordre heißt es, daß Se. Majestät Werth darauf lege, daß der Graf v. Roon als Kriegsminister und „Vorsitzender des Ausschusses für Landheer und Festungen" mit der oberen Leitung und Vertretung der Armeeangelegenheiten auch ferner betraut bleibe.

— Der neu ernannte Staatsminister v. Kameke ist gleichzeitig zum Bevollmächtigten beim Bundesrathe ernannt.

— Der Abgeordnete von Saucken-Julienfelde ist gestern gestorben.

— Wie dem „Börsen-Courier" von „gut unterrichteter Seite" mitgetheilt wird, „hat der Kaiser von Oesterreich aus Anlaß der jüngsten Gramont'schen Enthüllungen ein Schreiben

---

[52] **Gleiches mit Gleichem.**

Novelle von Ernst Fritze.

(Fortsetzung.)

Herr Gilbert Gravenberg war nicht der Mann, der sich von einer ungelösten Frage den Schlaf verderben ließ. Er hatte spät am Abend sein Tagewerk glücklich vollbracht und wartete ganz ruhig die Wirkung desselben ab. Für den folgenden Tag war er sicher, da die Hieroglyphe erst am nächstfolgenden Morgen gedruckt erscheinen konnte. An dem zweiten Tage aber traf er seine Maßregeln und stellte sich vor dem Courierzuge pünktlich ein, um die ankommenden Passagiere „Revue passiren zu lassen." Er brauchte nicht lange zu warten und hatte nicht nöthig den Weg nochmals zu machen. „Da waren sie ja alle drei, wie aus der Pistole geschossen!" Gilbert rieb sich vergnügt die Hände, als zuerst der schlanke, elegante Schwarzbärtige „behend wie ein Schneider" aus einem Waggon hüpfte und mit einer Pirouette die scharfe Musterung des Perrons gewissermaßen versteckte. Durch einen unmerklichen Augenwink begrüßte dieser Schwarzbärtige den wohl behäbigen Blonden, dessen dichter Bart mehr Haare aufwies, als sein armer Kopf. Vereinzelt gingen diese Beiden der Restauration zu, aus welcher ihnen der Dritte der Raubritter wohlgemuth schon entgegenschaute. Weit von der Residenz mußten sie alle Drei nicht wohnen — am nächsten jedoch dieser Dritte, da er schon mit dem Morgenzuge angelangt zu sein schien.

Gilbert traf Anstalt, sich in eine Droschke zu setzen und nun erst gründlich zu überlegen, was geschehen müsse. Auf Thorfelds Mitwirkung war nicht sicher zu rechnen — Max konnte ihm nichts nützen — sein Vater hatte zu „solide Rechtsanschten" und mengte sich nicht gern in Dinge, die mit der Polizei in Berührung kamen!

Das Schicksal half, wie oft bei solchen Gelegenheiten, aus. Es erschien ein Polizeilieutenant sichtlich aufgeregt und sichtlich pressirt auf dem Perron und gab einigen seiner Untergebenen eilig strenge Befehle. Während diese sich zwischen die wogende Menge durchschoben und augenscheinlich nach einer bestimmt bezeichneten Persönlichkeit suchten, lehnte der Polizeilieutenant an einer Säule und wartete der Dinge, die da kommen sollten.

Gilbert beschloß kühn diese Gelegenheit zu ergreifen, um sich Rath zu erbitten. Er näherte sich dem Beamten, zog sehr artig seinen Hut und fragte, ob es ihm wohl erlaubt sein würde, eine Frage an ihn zu thun.

„Wenn es nöthig ist, junger Herr," antwortete der Beamte etwas kühl. „Aber beeilen Sie sich — ich habe andere Geschäfte."

Gilbert nahm seinen ganzen Scharfsinn zusammen und erzählte das Abenteuer des Herrn Ferdinand Meier in so gedrängter, kurzer und drastischer Weise, daß sich ein Lächeln des Beifalles um die Lippen seines Zuhörers bildete.

„Es ist schon zu unserer Kenntniß gelangt, daß dergleichen Dinge passirt sein sollen," erwiderte er voll regen Antheiles. „Können Sie Näheres darüber anzeigen?"

„Vielleicht," meinte Gilbert und reichte dem Beamten seine Karte. Dieser verbeugte sich achtungsvoll. Der Name Gravenberg hatte einen guten Klang.

„Wenn es genügt, daß ich Ihnen sage, die drei Männer, welche ich mit Herrn Meier im Theater gesehen habe, sind dort eingetreten und speisen sicherlich in Seelenruhe ihr Coteleit."

Der Polizeibeamte warf einen argwöhnischen Blick auf Gilbert. „Sie werden in einer ernsten Sache nicht scherzen mein Herr?"

„Mein Wort darauf — da sitzen sie alle drei und der sogenannte Baron Limer ist ebenfalls schon gefänglich eingezogen." Einen Moment noch schwankte der überraschte Beamte, dann trat er in das Restaurationslokal, richtete seine Blicke nur verstohlen auf die Gruppe an dem runden Tischchen, lauschte ganz unmerklich auf ihre harmlose Unterhaltung, die im hocharistokratischen Jargon geführt wurde und wendete sich dann schnell und unerwartet zu ihnen.

„Meine Herren — ich muß um ihre Pässe ersuchen," sprach er höflich. Wie ein electrischer Schlag fuhr es durch die Physiognomien der drei Gauner.

„Wir brauchen dergleichen nicht," antwortete der Schwarzärtige unter geringschätzigem Lächeln. „Wir sind nur auf einige Stunden hier und zwar zu unserm Vergnügen."

„Es thut mir leid — wir sind einigen politisch compromittirten Herren auf der Spur und sind nun deshalb streng angewiesen, auf diejenigen Personen zu vigiliren, die der uns zugesendeten Schilderung entsprechen," entgegnete der Beamte.

„Sehen wir aus, wie politische Flüchtlinge?" fragte der Blonde mit affectirtem Lachen.

„Sehr schmeichelhaft für uns!" rief ärgerlich der Dritte.

„Wollen Sie so gütig sein und mir statt aller Redensarten Ihre Legitimationspapiere vorlegen? fragte der Beamte streng und gab seinen zurückkehrenden Untergebenen, die anscheinend ohne Resultat spionirt hatten, einen verständlichen Wink. Zwei Polizisten postirten sich neben den Tisch und betrachteten lächelnd und mit Kennerblicken die bestürzten Gesichter der drei ritterlichen Gauner — der dritte Polizist ging und requirirte eine Droschke.

Nicht fünf Minuten später rollte dieser Wagen unter gehöriger Bedeckung nach der Stadt hinein und es half den Insassen jetzt nichts mehr, daß sie dem Polizeisergeanten, der sie geleitete, in löblicher Aufrichtigkeit vertrauten „der Schwarzbärtige" sei der Cigarrenmacher Brandt aus Barnow und der Blonde sei ein Kaufmann und Gastwirth Thiemann aus Marburg und der Dritte sei der abgesetzte Kreiseinnehmer Wertmann aus Rahlo — sie seien ehrliche Leute, die sich nur des Scherzes wegen das Wesen von den Adeligen angenommen," wie gesagt, es half ihnen zu nichts, denn ihr höchst ernsthafter Begleiter verwies sie nur auf die Nothwendigkeit, dergleichen Angaben vor dem betreffenden Polizeirichter beweisen zu müssen.

Gilbert Gravenberg war im ersten Augenblicke bestürzt, daß sein Abenteuer einen solchen Ausgang gehabt hatte. Nach kurzem Besinnen gab er sich darüber zufrieden und empfing den Polizeilieutenant, der sich späterhin wieder zu ihm gesellte, mit schmeichelhafter Anerkennung. Dieser bat sich von ihm noch einige Notizen aus, machte ihn darauf aufmerksam, daß er wahrscheinlich als Belastungszeuge vorgefordert werden würde und verabschiedete sich alsdann

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187301108/fragment/page=0001

Wichter dem Kalkbrennerei-Aufseher | ohne Besinnung. Der eine blieb sogar einige Tage krank. Die Leute

ben an den Kaiser Wilhelm gerichtet, welches bestimmt sein soll, eine Trübung der guten Beziehungen der Cabinette von Wien und Berlin, wie sie in Folge jener Enthüllungen möglich wäre, zu vermeiden. Der österreichische Botschafter, Graf Carolyi, hat sich seines Auftrages, den Brief persönlich zu überreichen, bereits entledigt."

– Der Ausschuß des Kongresses deutscher Landwirthe hat in seiner letzten Sitzung zunächst den Beschluß gefaßt, das Präsidium aufzufordern, sich mit dem Präsidium des Landwirthschaftsrathes in Verbindung zu setzen und nach Gelegenheit und Bedürfniß gemeinsame Berathungen mit demselben anzubahnen. Die nächste Angelegenheit, welche zur Berathung kam, betraf die Arbeiterfrage. Die vorberathende Commission war zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Angelegenheit nur zum schließlichen Austrage gebracht werden könne, wenn aus allen Theilen des Landes die Ansichten gehört würden. Hierbei stellte sich jedoch die Schwierigkeit heraus, daß den hierzu erforderlichen Fragebogen bei der außerordentlichen Verschiedenheit der Verhältnisse im Deutschen Reiche eine einheitliche Form nicht zu geben war, ohne sie sehr unfangreich einzurichten. Es ist deshalb als zweckmäßig erachtet worden, zur Aufstellung von Fragebogen für die verschiedenen Gruppen des Deutschen Reiches vier Referenten in Vorschlag zu bringen und zwar den Professor Freiherrn v. d. Goltz zu Königsberg für die preußischen Provinzen Preußen, Posen, Schlesien, Pommern und Brandenburg, den Domänenpächter Schuhmacher-Zarchlin für die preußischen Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein, sowie für die beiden Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig und Anhalt, den Professor Richter-Tharand für die preußischen Provinzen Sachsen, Westphalen und die Rheinprovinz, sowie für Lippe, Waldeck, das Königreich Sachsen und die thüringischen Staaten, den General-Secretär von Langsdorff zu Darmstadt für die preußische Provinz Hessen-Nassau, sowie für Baiern, Württemberg, Baden und das Großherzogthum Hessen.

— Die pariser „Patrie" enthält folgende Mittheilung: Wir sind von der portugiesischen Gesandtschaft in Paris ermächtigt, auf das Förmlichste die von der „Gazette de Paris" veröffentlichte Nachricht zu widerlegen, daß zwischen Preußen und Portugal wegen des Abtretens der Delagoa-Bai oder Laurenço Macques auf der Ostküste von Africa an die erstere Macht Unterhandlungen angeknüpft worden sind.

— Wie die „N. A. Z." aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist das zuerst in der „Schlesischen Zeitung" mitgetheilte und auch in andere Blätter übgegangene Gerücht, daß der Director im Cultus-Ministerium Sydow seine Entlassung nachgesucht habe, aus der Luft gegriffen.

— Die beiden Gesetze wegen Beschränkung der geistlichen Disciplinargewalt und wegen Ausbildung der katholischen Geistlichen sind, wie officiös unter gestrigem Datum geschrieben wird, im Ministerrath einmüthig angenommen worden und haben in diesem Augenblicke wohl schon die königliche Sanction erhalten. Beide Gesetze, so wird hinzugefügt, in Verbindung mit den bereits vorgelegten Gesetzentwurf über die Grenze des Rechts zum Gebrauch kirchlicher Strafmittel, werden den Beweis liefern, daß die von der Politik Bismarck eingeschlagenen Wege zur Wahrung des staatlichen Rechts gegen kirchliche Anmaßung auch fernerhin verfolgt werden sollen.

* Die Veröffentlichung des Volkszählungsberichtes vom Jahre 1871 soll demnächst nach einem bestimmten System in Angriff genommen werden. Die Gesammtheit der hierbei in Betracht kommenden Karteneinheiten beträgt 34,419,593, wovon auf Staat und Commune 25,777,946, auf Commune allein 8,641,647 Karteneinheiten entfallen. Die für diese Arbeiten entstandenen Kosten betragen 12,000 Thaler, wovon der Staat 4494 Thlr., die Commune 7506 Thlr. zu leisten hat. Bei der letzten Volkszählung sind 826,341 Personen, 178,159 Haushaltungen und 14,478 Grundstücke, d. h. 123,904 Personen, 25,518 Haushaltungen und 822 Grundstücke mehr als 1867 gezählt worden.

Schweiz.

Auch der Bischof von St. Gallen hat einen infallibilistischen Hirtenbrief erlassen, welcher den freisinnigen Katholiken über die Haltung ihres Oberhirten, der auf dem ökumenischen Concil bekanntlich zu den Gegnern des Infallibilitäts-Dogmas gehörte, keinen Zweifel mehr läßt. Bischof Greith, Bischof Lachat: der eine ist wie der Andere. Diese Erkenntniß wird nun auch im Canton St. Gallen die altkatholische Bewegung in größeren Fluß briugen.

Großbritannien.

Ein berliner Telegramm der „Times" bestätigt, daß zwischen dem englischen und dem russischen Cabinet Mittheilungen betreffs einer Demarcationslinie in Centralasien stattgefunden haben. — Das Anerbieten Rußlands, bei seinen Expeditionen in Asien englische Offiziere als Begleiter zuzulassen, dürfte seitens der britischen Regierung schwerlich acceptirt werden. Bei den asiatischen Völkern möchte eine solche Begleitung schwerlich einen für England günstigen Eindruck machen.

Ueber den verstorbenen König Kamehameha der Sandwichsinseln berichten englische Blätter Folgendes:

Kamehameha V. war der Sohn einer Tochter Kamehameha's I. und folgte seinem ältesten Bruder vor 9 Jahren in der Regierung. Bei seinem Tode war er erst 42 Jahre alt. Die Königin-Wittwe Emma, die vor einigen Jahren London besuchte, ist die Tochter eines Mr. Rookes, der eine Eingeborene von Hawaii heirathete; sie war die Frau des Bruders des verstorbenen Königs, welcher nicht verheirathet war und da kein Bruder mehr am Leben ist, eine Schwester, Ruth Kilikoland, zur Nachfolgerin hat. Seine vier Minister trugen die entschieden angloſächsischen Namen Smith, Hutchison, Phillipps und Harris. — Die Bevölkerung der Inseln beträgt jetzt noch nicht mehr als 60,000 Einwohner; der Handel ist größtentheils in den Händen der Amerikaner, wenigstens befanden sich unter den 155 im Hafen von Honolulu eingelaufenen Schiffen 96 amerikanische, neben 31 englischen, 11 deutschen und 14 einheimischen.

* Dr. Henry Thompson, der die Operation der Lithotitrie an Kaiser Napoleon vollzogen hat, gilt allgemein als der geschickteste englische Operateur in dieser Specialität. Bei der Vervollkommnung des Verfahrens und der dazu nöthigen Instrumente mißglückt die Operation nur noch selten; nach Thompson ist dieselbe, wenn der Patient sonst gesund und nicht zu alt und der Blasenstein nicht zu groß ist, mit wenigen Ausnahmen als ungefährlich anzusehen. Bereits einen königlichen Patienten, den König Leopold I. von Belgien, hat Dr. Thompson auf diese Weise von seinem Schmerze befreit. Nicht ganz so verbürgt ist aber der Ausgang der Operation Napoleons. Wegen der Größe des Steins wird dieselbe öfter wiederholt werden müssen und der allgemeine Gesundheitszustand des Kaisers ist bekanntlich seit längerer Zeit nichts weniger als gut.

Frankreich.

Paris, 7. Jan. Die erste Untercommission der 30r, welche sich heute um 2 Uhr bei Thiers versammelte, hatte nur eine kurze Berathung mit ihm, morgen will sie diese für sich allein fortsetzen. Man sei, wird behauptet, auf beiden Seiten zu Concessionen geneigt und bereits darüber einig, daß der Präsident nicht mehr an den Sitzungen der National-Versammlung theilnimmt. Nur in ganz schwierigen Fällen würde er seine Ideen entwickeln. Nachdem er gesprochen, soll dann die Sitzung stets geschlossen werden.

Es bestätigt sich, daß de Corcelles Rom noch nicht verlassen hat, ja es soll jetzt ein Einverständniß mit dem Papste erreicht sein und er den Botschafterposten annehmen wollen. Die Interpellation ist unterblieben und es dürfte der Regierung vielleicht gelingen, sie ganz zu vereiteln.

Die Gebete zur heiligen Genovefa werden unter großem Andrange des Publikums fortgesetzt. Man hat sämmtliche Reliquien der Heiligen ausgestellt, über die sich ein guter Katholik um so weniger Gedanken machen darf, als die Geschichte lehrt, daß in der Schreckenszeit von 1793 der Schatz von Sainte-Geneviève nach der Münze geschickt und eingeschmolzen, die angeblichen Reliquien der Heiligen aber auf dem Grèveplatze verbrannt worden sind. Priester hielten vor den wunderthätigen Gebeinen Wache und übernahmen es, mit denselben die ihnen von der Menge gereichten Gegenstände, als Kinderhäubchen, Tücher, Halsbänder u. dgl., gegen eine kleine Geldspende in Berührung zu bringen.

* Neuerdings beschäftigt man sich wieder mit dem Project Paris in einen Seehafen zu verwandeln. Ein Schiffsingenieur Krantz hat verschiedene Vorschläge gemacht. Die Kosten schätzt er auf 18 Mill. Fr., und die Arbeiten sollen in vier Jahren beendet sein. — Unter den pariser Straßen, welche umgetauft werden sollen, befinden sich die Rue Abbatucci, Rue de Morny, Rue Billault und Rue Magnan 2c. Andere Straßen werden die Namen von Madame de Staël, Charles Nodier, Augustin Thierry, Foy, Manuel, Benjamin Constant, Gaillard und Henri Regnault erhalten.

* In Marseille sind in Folge der anhaltenden Regengüsse im Quartier Sainte Marthe Erdrutsche erfolgt und mehrere Landhäuser eingestürzt; ein Haus rutschte 50 Meter weit ab und stürzte ein. Der Einsturz anderer Häuser wird befürchtet.

* Die Selbstmordmanie fordert in Paris täglich neue Opfer. In der Rue de Levis stürzte sich eine 62jährige Haushältersfrau in den Brunnen und wurde als schrecklich verstümmelte Leiche hervorgezogen; in der Rue Petit erhängte sich aus Noth ein gewisser Waisse, in der Rue des Fossés-Saint-Bernard jagte sich ein 19jähriger junger Mensch aus Liebesleid mit einem Revolver drei Kugeln in den Leib und wurde sterbend nach dem Pitie-Hospital gebracht; das Hospital Lariboisiere empfing einen jungen Mechaniker Namens Leon Philippe, der sich wegen ehelichen Mißgeschicks eine Pistole in den Mund abgedrückt hatte und gräßlich entstellt mit dem Tode rang, und endlich erschoß sich aus ähnlichen Motiven der 24jährige Paul Müller in seiner Wohnung am Boulevard Magenta. In wenigen Tagen sind in Paris über 20 Fälle von Selbstmord constatirt worden.

Italien.

Ueber die Verhandlungen zwischen Antonelli und dem in außerordentlicher Mission von Thiers nach dem Vatican entsandten General de Corcelles giebt die „Opione" interessante Aufschlüsse. Danach hat der General bei seiner ersten Begegnung mit dem Papst und Antonelli mit Entschiedenheit erklärt, daß die von der klerikalen Partei dem Präsidenten der Republik gegenüber eingenommene Haltung Frankreich selbst gefährde, weil Frankreich des jetzigen Präsidenten nothwendig bedürfe. Wer sich gegen den gegenwärtigen Präsidenten wende, der sei auch gegen die Interessen der französischen Nation. An die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes zu denken, oder selbst nur in Bezug auf vollendete Thatsachen Vorbehalte zu machen, sei jedoch unmöglich; Frankreich bedürfe des Friedens und der Eintracht, welche der Politik der klerikalen Partei, die Frankreich mit ganz Europa in Conflict bringen und den Einfluß desselben nur schmälern würde, nicht erreichbar seien. Im Vatikan beschloß man darauf, den General de Corcelles zur Annahme des dortigen Botschafterpostens nicht aufzumuntern; gleichzeitig wäre auch seitens der klerikalen Partei Frankreichs dem Papste angerathen worden, Herrn de Corcelles als Botschafter zurückzuweisen.

Portugal.

Die Eröffnung des Parlaments erfolgte am 2. d. Die Thronrede erwähnt der Finanzreformen, durch welche ein vollständiges Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts erzielt sei, und constatirt, daß der allgemeine Wohlstand des Landes sichtlich zunehme, was wesentlich der im ganzen Reiche herrschenden Ruhe zuzuschreiben sei. Die vor einigen Monaten stattgehabten unbedeutenden Unruhen seien beseitigt. In den Handelsverhältnissen sowie auf dem Gebiete der Landwirthschaft und Industrie mache sich ein allgemeiner Aufschwung bemerkbar. Die Regierung rechne für ihre Maßnahmen auf die Unterstützung der beiden Häuser des Parlaments und betrachte als die ihr zunächst liegende Aufgabe, die Eisenbahnlinien in den nördlichen Provinzen Minho und Beira auszubauen, durch deren Vollendung die kürzeste Verbindung zwischen Lissabon und Frankreich, und damit zwischen Portugal und dem ganzen europäischen Staatencomplex hergestellt sein werde.

Rußland.

In der Krim machen die Tataren den Provinzialständen viele Sorgen. Die Tataren pachteten gewöhnlich Ländereien von den Grundbesitzern. Letztere haben nun allesammt die Pachtbedingungen erhöht. Die Tataren sehen darin eine Unbilligkeit, und wollen weder die höheren Bedingungen erfüllen, noch die Pachtgrundstücke räumen. Die Grundbesitzer haben gerichtliche Hilfe reclamirt, und nun werden die Tataren aus den inne gehabten Pachtungen ausgewiesen werden. Diese tatarischen Pächter bilden aber eine sehr bedeutende Anzahl, viele Hunderte von Familien. In Anbetracht der großen Noth, denen diese Leute entgegengehen, wollen die Provinzialstände ein Uebriges thun und sie auf vacanten oder Kronländereien ansiedeln.

Auf der Odessaer Eisenbahn ist eine große Anzahl gefälschter Passagier-Billets entdeckt worden; man spricht, für die Summe von 20,000 Rbl. Es scheint ein ganzes Lager gewesen zu sein, aus welchem nach allen Richtungen des weiten Rußlands Billets sowohl des localen, als auch des directen Verkehrs verabfolgt wurden.

Amerika.

Dem regelmäßigen Monatsberichte über die Staatsschuld der Vereinigten Staaten entnehmen wir, daß dieselbe 2,158,883,322 Dollars beträgt und im Monat December um 1,684,707 Dollars abgenommen hat. — Das Fifth-Avenue-Theater in Newyork, so wird von dort unterm 1. Jan. telegraphirt, ist abgebrannt. — General Dix hat seinen Posten als Gouverneur von Newyork angetreten.

Wie aus Buenos Ayres gemeldet wird, hat der endgültig zur Reife gelangte Vertrag zwischen Brasilien und der argentinischen Republik dort große Befriedigung erregt. Die Ruhe in den verschiedenen Staaten der Republik war ungestört und den Einfällen der Indianer ist eine Schranke gezogen worden. In Buenos Ayres ist der Gesundheitszustand durchaus befriedigend und der Werth des Grundeigenthums im Steigen. Sämmtliche Bahnen sowohl, wie die Pferdebahnen haben bessere Verkehrsausweise und der Strom der Einwanderer dauert ununterbrochen fort.

„ Für die bedenklichen Mängel des amerikanischen Jurywesens spricht folgender Fall. In Pittsburg wurde vor Kurzem ein gewisser „Coley" Ward auf drei Jahre ins Zuchthaus geschickt, weil er als Hehler Sachen verborgen hatte, die ein gewisses Frauenzimmer, Namens Kate Rency, gestohlen. Tags darauf fand sich eine Jury, welche erklärte, Kate habe überhaupt gar nichts gestohlen. Kate wurde also freigesprochen, weil sie nichts gestohlen hatte und Coley, der dieses „Nichts" als Hehler annahm, ward auch drei Jahre ins Zuchthaus geschickt.

* Im Gebiete des Ohio und Mississippi ist eine beträchtliche Anzahl von Flußbooten und Dampfschiffen durch das Treibeis zerstört worden.

Asien.

Die Independance von Saigun bringt folgende seltsame Nachricht:

Correspondenzen aus Hue (Anam) versichern, daß eine aus drei Mandarinen bestehende und von dem Dolmetscher Paulus Migoyen begleitete Gesandtschaft im Begriff steht, nach Deutschland abzureisen, um die bewaffnete Intervention dieser Macht gegen Frankreich anzurufen. Der Kaiser Tu Duc soll ebenfalls aus seiner gewöhnlichen Apathie herausgetreten sein und sich damit beschäftigen, die ihm kürzlich von einem deutschen Dampfer überbrachten Waffen an seine Soldaten zu vertheilen und sie auf die Handhabung derselben einzuüben; er soll gleichfalls Artillerieübungen anwohnen. Wir glauben wenig an eine bewaffnete Intervention Deutschlands, um Anam die sechs Provinzen, die wir besetzt halten, zurückzugeben, und noch weniger an den Erfolg der Waffen des Kaisers Tu Duc; aber es könnte leicht kommen, daß Deutschland einen politischen und commerciellen Vertrag mit dem Königreich Anam abschließt, was später ernsthafte Verwickelungen für uns herbeiführen könnte, da wir bis heute keinen Vertrag mit diesem Königreich haben.

Halle, den 9. Januar.

— Unseren wissenschaftliche Zwecke verfolgenden Vereinen dürfte sich bald ein neuer von hervorragender Bedeutung beigesellen. Es ist nämlich eine „Geographische Gesellschaft" hierselbst in der Bildung begriffen, zu welcher, wie wir hören, bereits eine namhafte Zahl Mitgliedserklärungen erfolgt ist.

— Wir vernehmen soeben, daß der durch seine Entdeckungs- und Jagdzüge berühmte Africareisende Ed. Mohr aus Bremen im Laufe der nächsten 14 Tage hier einen öffentlichen Vortrag zu halten gedenkt, welcher seine Reise von Bremen über Capstadt und Natal durch die Länder der Bechuanen und Matebele behandeln soll. Der Vortrag soll durch große Wandkarten illustrirt und das Interesse durch Ausstellung von vielen etnographischen und geologischen Gegenständen, unter anderm 62 seltene und große Antilopengeweihe, vermehrt werden. Es ist hervorzuheben, daß der Netto-Ertrag des Vortrages für den in Berlin sich bildenden „Deutschen Congo-Verein" bestimmt ist und Herrn Mohr deshalb keine persönlichen Interessen leiten. Ort und Tag des Vortrages sind noch der Festsetzung vorbehalten. Wir sprechen hierbei den Wunsch aus, daß bei der Wahl des Lokals und Feststellung des Eintrittsgeldes auf eine große Zuhörerschaft Bedacht genommen werden möge, da, wie anzunehmen ist, der in Rede stehende Vortrag in dem hiesigen Publikum sehr viele Interessenten finden wird.

— Meteorologische Station, Vormittags 9 Uhr 30 Min. Wind: Süd-Wind. — Barometer: 28" 0"', 0,3. — Feuchtigkeitgehalt der Luft: 75%. — Thermometer: +2,°7. Theilweis bedeckter Himmel. In der Nacht Reif.

* Im December v. J. sind in der Potsdamerstraße in Berlin Versuche angestellt worden, den Ozongehalt der Luft zu ermitteln. Es wurde nur an zwei Tagen des genannten Monats ein Ozongehalt nachgewiesen. Herr Hosopticus Petitpierre hat es unternommen, die Luft Unter den Linden auf ihren Gehalt an elektrischem Sauerstoff täglich zu messen.

Provinzial-Nachrichten.

+ **Eisleben,** 7. Jan. Freitag Nachmittag brach im Hofe eines Hauses am Markt Feuer aus. Glücklicherweise wurde das Element bald bewältigt und so größere Gefahr verhindert, die durch in der Nähe lagernde Petroleumsfässer sehr drohend war. — Der Banquier Heilbronn hat Neujahr sein Bankgeschäft an die Thüringer Bank verkauft und ist Director der hiesigen Filiale derselben geworden. — Auch hier sind seit einiger Zeit in mehreren Kaufläden Verkaufsstellen für Briefmarken, Freicouverts 2c. eingerichtet.

Naumburg, 6. Jan. Die Entstehung des berühmten Liedes: „Die Hussiten zogen vor Naumburg," über dessen Autorschrift kürzlich widersprechende Angaben in die Oeffentlichkeit gelangt sind, klärt Professor Dr. Euler folgendermaßen auf: Zur Zeit, als der nachherige Besitzer des Badehotels in Kösen, Reil, der jetzige Regierungsrath Seyffart in Posen, Schulze-Delitzsch und Andere als Referendarien in Naumburg lebten, zu Anfang der vierziger Jahre, wurde eines Tages das Bedauern ausgesprochen, daß das Kirschfest noch keinen des Festes würdigen Sänger gefunden habe. Dies gab Anregung, daß einige der Referendarien sich daran machten, das Fest zu besingen, unter ihnen auch Reil. Aber kein Lied hatte so durchschlagenden Erfolg, als das des Referendars Seyffart, der, als Bänkelsänger verkleidet, mit einem Leierkasten und großer gemalter Tafel erschien und sein Lied zu allgemeinster Heiterkeit vortrug. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht unter den Naumburgern, die Referendarien hätten ihr schönes Fest lächerlich gemacht, und großer Unwille entstand ob dieser Profanirung des Kirschfestes. Später beruhigten sich allerdings die Gemüther, und jetzt ist man stolz auf das Lied, durch welches die gute Stadt Naumburg in Aller Mund gekommen ist.

Delitzsch, 6. Jan. Vor einiger Zeit richtete ein gewisser Georg Winter aus Ottensen im „Social-Demokrat" einen schamlosen Angriff gegen Schulze-Delitzsch, der ihn der Impietät gegen seine alten Eltern beschuldigte. Eine Anzahl von Bürgern der Stadt Delitzsch und von Abgeordneten hat sich die Mühe gegeben, an der Hand der bezeugten Thatsachen jene freche Beschuldigung als gänzlich erdichtet nachzuweisen und eine dem entsprechende Erklärung mit Namensunterschrift zu veröffentlichen.

— Der „Bernb. Ztg." wird aus Dessau unterm 6. d. M. geschrieben: „Man erfährt über den am Donnerstag Abend verübten Mord noch immer Einzelheiten, die jedoch den bereits durch die Blätter gegangenen Berichten nichts Neues hinzufügen. Beim Begräbniß des ermordeten Opernsängers Weiß spielte sich eine rührende Scene ab in dem Augenblicke, als der Leichenzug vor der Wohnung vorüberzog. Die Gattin desselben küßte den Sarg und warf sich, vom tiefsten Seelenschmerz übermannt, vor dem Leichenwagen zur Erde, so daß der Conduct um mehrere Augenblicke stillstand und es der größten Anstrengung bedurfte, die trauernde Gattin mit Schonung in ihre Wohnung zurück zu geleiten. — Frau Kreyßel-Berendt (deren Zustand nicht mehr gefährlich ist) erhielt bereits vorgestern ihre Entlassung ohne jeden Anspruch auf Pension oder sonstige Entschädigung. — Ein zweiter Fall macht nicht minder von sich reden. Am Sonnabend Mittag befanden sich eine Anzahl Gäste in einem Bierlokale, unter ihnen auch zwei Fleischermeister, von denen der eine erst Tags zuvor von seiner Mutter das Geschäft übernommen hatte und sich bald zu verheirathen gedachte. Beide Kollegen unterhielten sich anfänglich in harmlosen Scherzen und Neckereien, bis es, wie so häufig, leider damit zu bitterm Ernst gedieh. Es gab gegenseitige wörtliche Beleidigungen, die damit endigten, daß der eine, der ältere Meister, dem jüngeren den Bierseidel mit einer solchen Vehemenz auf den Kopf schlug, daß der sofort zersprang und dem Gegner eine bedeutende Wunde am Kopfe beibrachte; davon noch nicht befriedigt, schlug er ihm noch den Henkel des Gefäßes an das Haupt. Der Bedauernswerthe liegt schwer darnieder. Die Aerzte hoffen jedoch ihn am Leben zu erhalten, nur fürchten sie, daß eine Schwächung der Verstandskräfte zurückbleibt. — Am Sonnabend Abend nach 10 Uhr wurden Passanten der Muldbrücke durch einen erstickten Hülferuf und ängstliches Wimmern auf einen neuen Unglücksfall aufmerksam gemacht, der sich denn auch bei den Nachforschungen in so fern ergab, daß ein junges Mädchen unterhalb des Mühlwehrs am Brückenpfeiler vom heftigen Strome angeschwemmt war. Die Unglückliche war wenige Minuten später gerettet. Die nähere Ursache ihrer Todesgefahr kennt man nicht.

Vermischtes.

„ [Ein moderner Diogenes.] In Berlin wohnt in einem Verschlage unter einer Treppe zwischen Holz und Torf ein völlig verkommener Baron, Namens Roth-Rossi; durch Alter, Elend und Unglück ist er völlig stumpf; er erwirbt seinen Lebensunterhalt dadurch, daß er Malern als Modellsteher dient. Der Baron hat sich auch einmal verhei-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187301108/fragment/page=0002
DFG

rathen müssen: er erschien pünktlich in der Kirche, ward einer Dame angetraut, erhielt 25 Rubel für diese Arbeit und verdrückt sich darauf wieder unter seiner Treppe.

„[Arsenikhaltiges Briefpapier.] Vor den im Handel vorkommenden hell und dunkelrosarothen Briefpapiersorten, welche starke Abnahme finden, ist leider zu warnen. Diese Färbung ist arsenikhaltig. Die Papiermasse, von welcher dieses Rosapapier angefertigt wird, ist von einer geringen nicht schön weißen Qualität und es wird ihr deswegen eine Farbe aus dem arsenikalischen Fuchsinfarbenrückstanden zugesetzt.

— [Spitzeder Auction in München.] Die Versteigerung des zur Spitzeder'schen Gantmasse gehörigen Mobiliars wurde letzten Freitag beendigt. Der Gesammterlös aus demselben beträgt 30,808 fl., darunter 4681 fl. für die Gemälde, 4239 fl. für Wagen und Geschirr, 3270 fl. für die Pferde und 2671 fl. für den Wein. Das Inventar der zur Gantmasse gehörenden Gasthäusen kommt erst, um einen größeren Erlös zu erzielen, mit dem Verkauf der Häuser zur Versteigerung. — Die Spitzeder-Affaire treibt ihre Wellen in immer weitere Kreise. So meldet der Münchener Correspondent der „Schles. Ztg.": „Herzog Max Emanuel, bekanntlich Offizier im 3. Chevauxlegers-Regiment, hat auf Ansuchen einen halbjährlichen Urlaub erhalten, zur Vollendung seiner unterbrochenen Universitätsstudien." So lautet wenigstens die amtliche Mittheilung, die jedoch nicht ganz richtig sein dürfte. Der Urlaub ist vielmehr, so wird sehr bestimmt versichert, ein unfreiwilliger. Ueber die Ursachen desselben dürfte die Bekanntwerdung des mißlichen Umstandes aufklären, daß der Prinz sich in wiederholten keinen Geldverlegenheiten nicht erfolglos an die Spitzeder gewendet habe. Hierbei mag übrigens noch bemerkt werden, daß dem Gerichte bereits eine so ausnehmend große Liste von Staatsdienern und Militärs vorliegt, die aus dem Spitzederschen Institute Darlehen empfingen, daß, wollte man sie, wie es anfänglich hieß, sämmtlich in Disciplinarhaft setzen, die Gefangnen-Anstalten Münchens lange nicht ausreichen würden."

— [Ein heiteres Examinationsstückchen] erzählen Wiener Blätter. Im dortigen anatomischen Secirsaal wird gegenwärtig die Prüfung aus der praktischen Anatomie vorgenommen; Prüfungscommissare sind die Professoren Langer und Hyrtl. Professor Langer, dem Candidaten das Endstück eines Knochens, dessen größten Theil er im Aermel verborgen hält, vorzeigend, fragt: Ob dasselbe einem männlichen oder weiblichen Individuum angehört habe? Wenn es ein Extremitätsknochen ist, gehört er der rechten, der linken, der oberen oder unteren Extremität an? welches Alter hatte dieses Individuum? Der Candidat beantwortet diese Fragen nothdürftig, doch endlich zur Zufriedenheit des Examinators. Hierauf stellt Professor Hyrtl an denselben Candidaten — wahrscheinlich nur, um die Prüfungsweise Langers ein wenig zu illustriren — folgende Frage: Nachdem Sie, Herr Candidat, schon so vieles über das Individuum, dessen Knochenstück Sie nun ganz vor sich haben, anzugeben wußten, belieben Sie mir noch zu sagen: Wie heißt das Individuum und wo hat es gewohnt?" Schallendes Gelächter aus dem Munde sämmtlicher Anwesenden.

— [Praterfahrt in Wien.] Die jogen. Praterfahrt hat am 6. d. bei dem herrlichsten Wetter stattgefunden. Unabsehbare Reihen von allerlei Carossen und ein dichtes Menschengewühl bewegte sich durch die Alleen des Prater. Es wehte eine laue, balsamische Luft, die Kaffeehausbesitzer hatten Tische und Stühle ins Freie gestellt und dort, wo man sonst in dieser Jahreszeit keine Noth um natürliches Eis hatte, herrschte — erklärte mir diesen Zwiespalt der Natur — lebhafte Nachfrage nach künstlichem Eis.

— [Eine verlassene Braut.] In einem Marktflecken in Staffordshire hat folgender Vorfall große Verwirrung angestiftet. Ein junger Geistlicher der anglikanischen Kirche verliebte sich in die schöne Tochter eines reichen Gemeindegliedes. Die Verlobung ging unter großen Festlichkeiten vor sich, der Tag der Vermählung war bestimmt und alles mit den Vorbereitungen beschäftigt. Der Bräutigam machte der Braut am Abende zuvor den üblichen Besuch. „Was, meine Liebe, würdest Du sagen, fragte er im Laufe der Unterhaltung, „wenn ich davon liefe und morgen nicht käme?" Die Braut schlug ein süßes Lachen auf, als wollte sie sagen, daß das absolut unmöglich sei. Der Hochzeitstag war da. Die Wagen standen vor der Thüre und die Braut hatte die letzte Hand an ihren Schmuck gelegt und harrte mit bräutlicher Sehnsucht dem Geliebten entgegen, der sie zum Altar führen und sein nennen sollte. Endlich kam — nicht der erwartete Bräutigam, aber eine Note von ihm, welche die Braut mit plötzlicher Ahnung kaum überflogen hatte, als sie auch schon ohnmächtig in die Arme der nächststehenden Brautjungfer fiel. In der Note theilte der Bräutigam ihr mit, daß er ihrer unwürdig sei und daher nicht ihr Gatte werden könne. Den Eindruck, den diese Nachricht auf die Versammelten hervorbrachte, kann sich jeder leicht vorstellen. Einige begaben sich sofort nach der Pfarrwohnung, wo sie denn erfahren, daß der Geistliche am Abend zuvor eine Stunde nach jener Unterredung sich auf- und davongemacht hatte. Der Fall erregt die allgemeinste Theilnahme in allen Kreisen der Stadt, die liebenswürdige Braut ist noch nicht 20 Jahre alt.

— Als König Friedrich Wilhelm IV. starb, folgte ihm nach wenigen Tagen sein treuer Jugendgefährte und langjähriger Adjutant, der General Gerlach ins Grab. Der alte Freund und getreue Diener seines Königs hatte sich beim Begräbniß des geliebten Herrn eine Erkältung zugezogen, welcher der Tod folgte. Etwas ganz Aehnliches hat sich jetzt nach dem Ableben des Prinzen Albrecht ereigne. Der verstorbene Prinz hatte einen Jugendfreund, der ihm stets im Leben, namentlich bei allen Fährlichkeiten, zur Seiten gestanden, den Major z. D. Reclam, ein hochgebildeter und äußerst liebenswürdiger Mann. Er begleitete den Prinzen auf seinen Reisen war in allen Schlachten an seiner Seite rc. Der Genannte, wie der Prinz 64 Jahre alt, ist vor einigen Tagen an der Lungenlähmung gestorben.

— Heute früh 5 Uhr, schreibt man aus Straßburg vom 6. d., erscholl schon wieder die Feuerglocke vom Münster. Es brannte im dicht daneben stehenden Lyceumsgebäude. Aus den hohen Räumen des Erdgeschosses, aus einem Lehrzimmer, quollen mächtige Rauchmassen, vom Feuer umzüngelt nach allen Seiten heraus. Das Feuer eines Heizofens scheint Holzwerk ergriffen zu haben, das dann, weil unbeachtet, sich trächtige und schon bedeutende Ausdehnung gewonnen hatte, als früh 4 Uhr der Heizer das Unheil wahrnahm. Den Anstrengungen der Feuerwehr jedoch gelang es in kurzer Zeit dem weitern Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. Immerhin sind die Beschädigungen am Gebäude wie an Geräthen bedeutend. Das bedauerlichste ist, daß auch hier wieder ein Menschenleben zum Opfer fiel. Hr. Dr. Seeger, Lehrer am Lyceum, der über der Brandstelle sein Schlafgemach hatte, erstickte vom eindringenden Qualm. Man fand ihn, halb angekogen, im Zimmer entseelt liegen. So scheint ihn der Tod mitten im Versuch sich zu retten, überrascht zu haben.

— Dieser Tage wurde aus dem letzten von Kray nach Essen abfahrenden Personenzuge der Rheinischen Bahn von einem Passagiere nach dem Stations-Vorsteher in Kray geschossen. Glücklicherweise ging der Schuß fehl und es gelang den Thäter zu entdecken und zu verhaften. Er hatte die Pistole im Stiefel verborgen.

„Mortara, das weltbekannte getaufte Judenkind befindet sich gegenwärtig in einem Kloster in Antwerpen. Derselbe ist Geistlicher und gehört, wie die klerikalen Blätter rühmend hervorheben, zu den feurigsten Streitern für das Unfehlbarkeitsdogma und die weltliche Herrschaft des Papstes.

„Die amerikanische Spekulation hat sich der gestürzten Vendôme-Säule erbarmt: die Juweliere in New-York verkaufen ihre Splitter — sic transit gloria mundi!

„In Vasta-Cerre in Brasilien lebt eine Matrone von 122 Jahren, welche an Kindern, Enkeln, Ur-Enkeln und Ur-Ur-Enkeln 908 um sich versammelt und in nächster Zeit einer Vermehrung ihrer Angehörigen um 135 Kinder entgegen sehen kann, so daß ihre Nachkommenschaft aus 1043 Individuen beiderlei Geschlechtes bestehen wird.

Handel und Verkehr.

— In einer vor einiger Zeit stattgehabten Sitzung des Verwaltungsraths der Dessauer Creditanstalt wurde der Verkauf der der Anstalt gehörigen Johannesgrube bei Bitterfeld für den Kaufpreis von 115,000 Thlr. und Uebernahme der Berichtigung der darauf haftenden rückständigen Kaufgelder im Betrage von 17,000 Thlr. zusammen 132,000 Thlr. an die Greppiner Werke beschlossen und erfolgte der definitive Kaufabschluß am gleichen Tage. Da dieses Werk mit ca. 59,000 Thlr. zu Buche stand, so erhält die Anstalt 73,000 Thlr. über dem Buchwerth. Ein ferneres Anerbieten, auch einen Theil der Vorwärts- und Neuhörbe-Kurbetheiligungen zu einem höheren als dem Bauwerth zu verkaufen, wurde einstimmig abgelehnt, theils weil man das Gebot zu niedrig fand, hauptsächlich aber, weil man weitere Verkäufe nicht beabsichtigt.

— Die Berlin-Anhaltsche Eisenbahn hat im December v. J. eine Einnahme von 424,000 Thlr. gegen 369,000 Thlr. im December 1871 erzielt. Die Gesammteinnahmen bis ult. December v. J. ergeben ein Plus von 254,795 Thlr gegen 1871.

— Geschäftsleute und Kleinhändler dürfte die Notiz interessiren, daß sämmtliche Kalender pro 1873 einen Fehler im Jahrmarktsverzeichniß haben. Es ist nämlich der am 23. Oktober in Groß-Strehlitz stattfindende Jahrmarkt in allen Kalendern zu notiren vergessen worden. Die dortigen Behörden haben bereits eine diesbezügliche Bekanntmachung erlassen.

Haus- und Landwirthschaft.

— [Die landwirthschaftlichen Akademien Preußens.] Eine Uebersicht der im Wintersemester 1872—73 Landwirthschaft Studirenden ergibt Folgendes: Allen voran steht die Universität Halle mit 253 Studirenden, Staats- und landwirthschaftliche Akademie zu Eldena hat 19; landwirthschaftliche Akademie zu Proskau 84; landwirthschaftliche Akademie zu Poppelsdorf 38; landwirthschaftliches Lehr-Institut zu Berlin 189 Studirende.

— [Die Nützlichkeit des Regenwurms] zur Urbarmachung des Bodens bestätigt Professor Hansen dadurch, daß er nachweist, wie diese Thiere bis auf 4 Fuß tiefe Röhren in den Untergrund graben, die von ihnen mit ihren Exkrementen gefüllt werden. Da nun diese Exkremente fast dieselbe Beschaffenheit haben, wie die aus Blättern erzeugte Erde, so wird dadurch ein Röhrensystem von guter Erde gebildet, welches den tief gehenden, diese Röhren aufsuchenden Wurzeln der Pflanzen sehr zu Statten kommt. — Leider geht es mit dem Regenwurm wie mit seinem Feinde, dem Maulwurfe. Beide Thiere schaden erst, um zu nützen und noch ist nicht festgestellt, ob das Uebel nicht das größere ist.

— [Drahtzäune.] In Sachsen werden ihrer Billigkeit und Haltbarkeit wegen Drahtzäune empfohlen. Man verwendet hierzu Draht, von welchem der Centner 4½ Thaler kostet und 5 laufende Ruthen Zaun mit 17 Drähten in die Höhe giebt. Holzsäulen bringt man nun in den Entfernungen von 100 bis 200 Fuß an. Beim Abziehen des Drahtes benützt man, wie auch beim Aufziehen der Zäume den Flaschenzug. Die Entfernungen der Säulen können unter Umständen noch mehr ausgedehnt werden, wenn man auch lothrechte Drähte in Entfernungen von 1—1½ Fuß anbringt; selbstverständlich hat ein solcher Zaun ein besondere Festigkeit und Stammkraft.

Litteratur. Wissenschaft Kunst.

— Das neueste bedeutende Gemälde von Karl Schlösser in Rom, dessen Venus Anadyomene seiner Zeit so bedeutendes Aufsehen machte: „Theseus von Peleus überrascht," wird demnächst in Wien ausgestellt werden.

— Hoffmann von Fallersleben zeigt an, daß er mit Herausgabe einer Gesammtausgabe seiner Gedichte beschäftigt und es ihm wünschenswerth sei, sämmtliche Compositionen seiner Lieder zu erhalten. Er richtet deshalb an alle Musikalienverleger die Bitte ihm etwa in ihrem Verlage befindliche Compositionen durch die Buchhandlung von Otto Buchholz in Hörter zuzusenden.

— G. v. Moser, einer unserer fruchtbarsten Bühnenschriftsteller, hat ein Lustspiel: „Der Elephant", vollendet, welches noch im Laufe des Januar im königl. Schauspielhause zu Berlin zur Aufführung gelangen soll.

— Im Laufe des Winters sollen im berliner Schauspielhause nach und nach die sämmtlichen Shakespearschen Königs-Tragödien zur Aufführung gelangen.

Lotterie-Anzeige.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 147. Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 3000 Thlr auf Nr. 11441 und 14258; 2 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 10202 und 28653; 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 40640, 77913 und 79620 und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 46080, 49638, 52621 und 56414.

Berlin, den 8. Januar 1873.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Predigt-Anzeigen.

Am 1. Sonntage nach Epiphanias, den 12. Jan. predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Consistor.-Rath D. Dryander. Um 2 Uhr Pred. Marschner. Montag den 13. Jan. um 9 Uhr Diaconus Pfanne. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion. — **Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Diac. Schmeitzer. Um 11 Uhr Kindergottesdienst Derselbe. Um 2 Uhr Oberdiac. Pastor Sickel. — **Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Pred. Pfarr. Um 2 Uhr Diac. Nietschmann. — **Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Diac. Nietschmann. — **Domkirche:** Um 10 Uhr Dompred. Fecke. Um 5 Uhr D. Neuenhaus. Vormittag 11½ Uhr accademischer Gottesdienst Prof. D. Beyschlag. — **Katholische Kirche:** Morgens 7½ Uhr Frühmesse Caplan Peter. Um 9 Uhr Pfarrverweser Roderfeld. Um 2 Uhr Christenlehre und Andacht Derselbe. — **Zu Neumarkt:** Um 9 Uhr Pastor Hoffmann. Um 5 Uhr Hülfsprediger Berendes. — **Zu Glauchs:** Um 9 Uhr Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Vesper Derf. — **Evang.-Lutherische Gemeinde:** großer Berlin Nr. 14. Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst. — **Apostolische Gemeinde,** große Markerstraße 23. Vormittags 10 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Abendgottesdienst. — **Baptisten-Gemeinde,** Kannische Str. 16. Vormittags 9½ Nachmittags 3½ Uhr und jeden Mittwoch Abend 8 Uhr.

Producten-Börse.

Halle, 9. Januar 1872.

Weizen 1000 Kilo 80—83 Thlr., Roggen 1000 Kilo 62—63 Thlr., Gerste matte Stimm. 51—62 Thlr. Chevalier 66—68 Thlr. Gerstenmalz 4½ Thlr. Hafer 48—50 Thlr. Hülsenfrüchte 1000 Kilo: Erbsen ohne Geschäft Bohnen „ „ Linsen „ „ Kümmel 10—10½ Thlr. Wicken 1000 Kilo ohne Geschäft. Lupinen 44 Thlr. Raps 104 Thlr. Dotter 81—82 Thlr. Stärke 50 Kilo 8½ Thlr. Mohn nicht angeboten.

Spiritus 10,000 Liter Kartoffel- 21 Thlr., Korn- 26 Thlr. Preßhefe 1 Kilo 12½ Sgr. Rüböl 11½—12 Thlr. Prima-Solaröl 50 Kilo 4½ Thlr. Petroleum, deutsches, 50 K. 5½ Thlr. Rohzucker 50 Kilo 12—13 Thlr. Rübensyrup 50 Kilo 3—4 Thlr. Rübenmelasse 50 Kilo 1½ Thlr. Kartoffeln 1000 Kilo 18—23 Thlr. Oelkuchen 50 Kilo 2⅓—2½ Thlr. Futtermehl 50 K. 2½ Thlr. Kleie 50 Kilo: Roggen 2½—2½ Thlr. Weizen 1½ Thlr. Heu 50 Kilo 1¼—1½ Thlr. Stroh 50 Kilo 22½ Sgr.

Marktberichte.

Magdeburg, 8. Januar. (Privatbericht). Weizen 75—82 Thlr. Roggen 59—61 Thlr., Gerste 56—75 Thlr., Hafer 47—50 Thlr. für 2000 Pfund.

Nordhausen, 7. Jan. Weizen 80 Thlr., Roggen 61 Thlr., Gerste 62 Thlr., Hafer 40⅔—44 Thlr. für 2000 Pfd. Rübekuchen 1½ Thlr., Leinkuchen 3 Thlr. für 1 Schod, Branntwein, pro 100 Liter 48°/, excl. Faß 13—13½ Thlr.

Cöln, 7. Jan. Weizen höher, hiesiger loco 8, 15, fremder loco 8, 10, pr. März 8, 13½, pr. Mai 8, 13. Roggen besser, loco 5, 15, pr. März 5, 13½, pr. Mai 5, 16½. Rüböl fest, loco 12 5/10, pr. Mai 12 2/10, pr. October 13. Leinöl loco 12 1/10.

Berliner Börse am 8. Januar.

Fonds u. Staatspapiere.		
Consolidirte Anleihe	4½	103½
4½ % Anleihen div. Jahrg.	4½	101½
4½ % Anleihen	4	96½
Staats-Schuldscheine	3½	89
Prämien-Anleihe v. 1855	3½	125
Sächsische Rentenbriefe	4	96½
Eisenbahn-Stamm-Actien u. Stamm-Prioritäten.		
Altenburg-Zeitz St.-Pr.	5	99
Bergisch-Märkische	4	131
Berlin-Anhalt	4	214
Berlin-Görlitz	4	116½
„ „ St.-Pr.	5	107½
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	153
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	4	126
Cöln-Minden	4	166½
„ „ Lit. B.	5	112½
Halle-Sorau-Guben	4	66
„ „ St.-Pr.	5	84½
Magdeburg-Halberstadt	4	135
Magdeburg-Leipzig	4	267
„ „ Lit. B 4½ gar.	4	99½

Nordhausen-Erfurt	4	79
„ „ St.-Pr.	5	68½
Oberschlesische Lit. A. u. C.	3½	218½
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	5	208½
Oesterr. südl. Staatsb. (Lomb.)	5	117
Rechte Oder-Ufer	5	127½
„ „ St.-Pr.	5	126½
Rheinische	4	156½
Rhein-Nahe	4	45½
Rumänische	5	44½
Thüringer Lit. A.	4	149
„ „ B. 4½ gar.	4	86½
„ „ C. 4½ % gar.	4½	99
Inländische Eisenbahn-Prior. u. Obligationen.		
Bergisch-Märkische 1. Ser.	4½	
„ „ 2. Ser.	4½	98½
„ „ 3. Ser. 3½ gar.	3½	82½
„ „ Lit. B.	3½	82½
„ „ 4. Ser.	4½	98½
„ „ 5. Ser.	4½	98½
„ „ 6. Ser.	4½	98½
Berlin-Anhalt	4½	98½
Berlin-Görlitz	5	102

Berlin-Potsdam-Magdeb. C.	4	90½
„ „ „ D.	4½	98½
Cöln-Minden 3. Em.	4½	98½
„ „ 3½ gar. 4. Em.	4	89
„ „ 5. Em.	4	89
Halle-Sorau-Guben	5	100
Magdeburg-Halberstadt v. 1865	4½	99
„ „ „ v. 1870	5	101½
Magdeburg-Leipzig 3. Em.	4½	99
Nordhausen-Erfurt	5	100½
Rheinische	4½	99
Rhein-Nahe gar.	4½	101½
Thüringer 4. Ser.	4½	99½
„ „ 5. Ser.	4½	99½
Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.		
Dux-Prag	5	85½
Galiz. Carl-Ludwigsbahn gar.	5	94
„ „ „ 2. Em.	5	89½
„ „ „ 3. Em.	5	87½
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	85½
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	77½
Lemb.-Czernow.-Jassy 2. (gar.)	5	79½
„ „ „ 3. „		70½

Oesterr.-Franz. Staatsb. alte	3	297
Oesterr.-Lomb. Südbahn	3	251½
Bank-Actien.		
Anh.-Dessauer Landes-Bank	4	139½
Berliner Bank	4	116
Berliner Bankverein	5	153
Berliner Handels-Gesellschaft	4	150
Breslauer Disconto-Bank	4	122½
Centralbank f. Ind. u. Handel	5	108
Coburger Credit-Bank	4	107
Darmstädter Credit-Bank	4	189½
Disconto-Commandit.	4	279½
Geraer Bank	4	148½
Gewerbe-Bank Schuster	4	133
Gothaer Grund-Credit-Bank	4	114½
Hallesche Credit-Anstalt	4	—
Leipziger Credit-Anstalt	4	178½
Leipziger Vereins-Bank	5	97
Magdeburger Bank-Verein	4	127½
Magdeburger Privat-Bank	4	106½
Meininger Credit-Bank	4	149
Norddeutsche Bank	4	175
Norddeutsche Gr.-Cred.-Bank	4	107½
Oesterr. Cred.-Anst. (p. Stück)	5	205

Preußische Bank	4½	224
Preußische Boden-Credit-Bank	4	186
Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-Bank	5	129½
Provinzial-Disconto-Gesellsch.	5	174½
Sächsische Bank	4	176
Sächsische Credit-Bank	4	136
Thüringer Bank	4	120
Thüringer Bank-Verein	5	97
Vereinsbank Quistorp	5	180
Weimarische Bank	4	118
Gold u. Papiergeld.		
Friedrichsd'or		113½
Gold-Kronen		9 6½
Louisd'or		111½
Sovereigns		6 21½
Napoleonsd'or		5 10½
Dollars		1 11
Imperials		5 16
Dukaten		—
Französische Banknoten		99½
Oesterreichische Banknoten		92½
Russische Banknoten		82½

Kalender pro 1873

in reicher Auswahl und großen Parthien billig noch bei

A. Erlecke, gr. Märkerstraße 23.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt **Hallgasse Nr. 2** im früher Baumgartel'schen Hause.

W. Köcknitz,
Tischner und Tapezierer.

Eine eiserne oder hölzerne Pumpe wird ges. Adr. unter C. D. in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

Als **Torf- oder Lagerplatz** ist der dem Fürstenthalsgarten gegenüber gelegene Torfplatz zu verpachten.

Wittwe **Küstner.**

Tüchtige Mechaniker u. Gelbgiesser erhalten gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung.

Eugling & Weber.

Aufwärterin ges. Brunoswarte 13, r.

große und **kleine Landschweine, Thüringer** (halbenglisch) stehen von **Sonnabend** bis **Sonntag Mittag** zum Verkauf im **Gold. Pflug** in Halle.

Ludw. u. **Wilh. Buch**
aus Aisleben.

2 verheir. Pferdeknechte und **einige Drescher** werden zum 1. April c. auf dem Rittergut **Niemberg,** Station Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, gesucht.

Eine Frau zum Ausbessern außer dem Hause empfiehlt sich Martinsgasse 22, part.

1000 Thaler

werden gegen hypothekarische Sicherheit zu leihen gesucht. Näheres bei Herrn **A. G. Berger,** Schmeerstr. 13, 1 Tr.

Für meine Conditorei u. Honigkuchen-Bäckerei suche ich einen Lehrling.

Franz Keil.

Ein **Commis** wird **p. 1. Febr. cr.** zu engagiren gesucht.

Offerten sind unter der **Chiffre O. P. 1000.** in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Ein zuverlässiges ordentliches Mädchen wird zum 1. März oder 1. April gesucht durch Frau **Müller,**
Landwehrstraße 17.

Versammlung

der Böttchergesellen findet Sonnabend d. 11. Januar auf der **Herberge** statt.

Ara-Curacao!

Dies so angenehme als schmackhafte Nahrungsmittel ist vermöge seines **Tanningehalts** der wahre **Lebensquell** für **Kranke, Reconvalescenten, schwächliche Kinder, Wöchnerinnen, Nerven-, Brust- u. Magenleidende,** bei **Schwächezuständen.** Das einzige von ärztlichen Autoritäten anerkannte **Stärkungsmittel,** welches wahrhaft Ueberraschendes leistet, dabei billiger wie jedes andere. Pr. is à Orig. Dose 20 Sgr, ½ Dose 10 Sgr Alleiniges Depot bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

Ein Zughund zu verk. Bäckergasse 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187301108/fragment/page=0003

Thüringische Eisenbahn.

Vom 15. Januar d. J. ab werden von unseren Stationen: **Merseburg, Weißenfels, Zeitz, Gera, Naumburg, Kösen, Sulza, Apolda, Weimar, Erfurt, Dietendorf, Arnstadt, Gotha, Eisenach, Langensalza** u. **Mühlhausen** (zum Zuge 10 des Fahrplans directe Tour- und Retour-Billets (Letztere mit dreitägiger Gültigkeit) nach den Stationen der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn: **Trotha, Cönnern, Sandersleben, Aschersleben, Halberstadt, Quedlinburg** und **Thale** verkauft und findet ebendahin directe Gepäckabfertigung statt. Nähere Auskunft ertheilen die Billet-Expeditionen.

Erfurt, den 3. Januar 1873.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom **15. Januar d. J. ab** wird der Schnellzug Nr. VII unserer Halle-Casseler Eisenbahn wie folgt befördert:

Abfahrt von Halle 9,55 Vormittags (statt 9,54), von Eisleben 10,36, von Sangerhausen 11,1.

Ankunft in Nordhausen 11,38, Abfahrt von Nordhausen 11,47, von Leinefeld 12,35 Nachmittags, von Münden 1,38, Ankunft in Cassel 2,4 Nachmittags (statt 2,9).

Magdeburg, den 4. Januar 1872.

Directorium.

Bekanntmachung.

Von **Montag den 13. d. Mts. ab** kostet

a) auf unserer Grube Alt-Zscherben bei Nietleben

ein Hectoliter schwarze Förderkohle	2 Sgr.	9 Pf.	ab Halde,
„ „ rothe Kohle (Bindekohle)	3 „	3 „	ab Tagebau,
„ „ Knorpelkohle	4 „	— „	ab Halde,
„ „ Stückkohle	5 „	6 „	„

Bei Abnahme größerer Mengen der beiden ersten Kohlensorten im Laufe eines Jahres gewähren wir am Jahresschlusse einen entsprechenden Rabatt, dessen Höhe in unserm Büreau zu erfahren ist. —

b) auf unserer Grube Pfännerschaft bei Langenbogen

ein Hectoliter Formkohle 3 Sgr.

und gewähren wir auch hier bei Abnahme größerer Mengen einen entsprechenden Rabatt.

Halle, den 8. Januar 1873.

Pfännerschaftliche Salinen- und Bergwerks-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Von **Montag den 13. d. Mts. ab** kostet auf unserer Grube **Neuglücker-Verein** bei **Nietleben**

ein Hectoliter Förderkohlen	3 Sgr.	— Pf.	ab Halde,
„ „ „	3 „	6 „	franco Kahn an der Saalstation,
„ „ Stückkohlen	5 „	6 „	ab Halde.

Auf der Grube **Alwiner-Verein** bei **Bruckdorf** tritt vom gleichen Zeitpunkte ein Kohlenpreis von 3 Sgr. pro Hectoliter Förderkohle ein.

Bei Abnahme größerer Mengen von Förderkohlen im Laufe eines Jahres gewähren wir einen entsprechenden Rabatt am Jahresschlusse, dessen Höhe in unserm Büreau zu erfahren ist.

Halle, den 8. Januar 1873.

Der Vorstand des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins
von Bassewitz.

Braunkohlensteine,

Presskohlensteine, Briquetts, Zwickauer Steinkohlen (Würfel- sowie Forstkohle), **böhm. Braunkohle** (Salonkohle), **Cokes, Knorpel** u. **Brennholz** offerirt ab Lager und frei ins Haus **C. G. Nicolai, Böllberger Weg 4.**

Bestellungen werden angenommen in den **Cigarren-Geschäften des Herrn J. P. Sichler,** gr. Ulrichsstraße 52, Rathhausgasse 19, Schmeerstraße 24 und Leipzigerstraße 64.

Zu unseren

Journallesezirkeln

stehen noch einige Mappen zu 22½ Sgr. und 1½ Rthlr. zur gefl. Benutzung frei und bitten wir um gefl. Anmeldungen.

A. Erlecke, gr. Märklerstr. 23.

Achtung!

Ich mache mein Roßfleisch diesesmal als großartig schön bekannt. **Fr. Thurm.**

Aufgepaßt! 50 Stück **Speckseiten** und 50 St. geräucherte **Schweinsköpfe** u. **Bäuche** nur schön bei **Fr. Thurm.**

Servelatwurst bis zu 10 Sgr. das Pfund, mit und ohne den feinsten Herrschaften zu empfehlen, bei **Fr. Thurm.**

Knoblauchswürstchen und **Schinken** hochfein bei **Fr. Thurm.**

Sehr schönen **Sauerkohl** bei **G. Friedrich** am Markt.

Anerkennung.

Herrn Apotheker Dr. **Kubale,** Klitschdorf.

Auf den Höhenberschen **Tannin-Terpentin***) habe ich **sehr gute Erfolge gehabt**, die Schmerzen sind bald ganz verschwunden, ich bitte hiermit noch um 1 Flasche.

Heiligensee, den 29. September 1872. **E. Nitschke.**

*) Zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 12½ Sgr.

in Halle a/S. bei **F. Lange & Co.,**
„ Aisleben bei Apotheker **A. Kolbe,**
„ Artern bei **Th. Poppe,**
„ Aschersleben bei Frau **Anna Lepke,**
„ Cölleda bei **Albert Grieben,**
„ Cönnern bei **Wilh. Eckstorm & Co.,**
„ Delitzsch bei Apoth. **Gust. Jonas,**
in Eilenburg bei **Ludwig Nell,**
„ Hohenmölsen bei **A. Lehmann,**
„ Merseburg bei **Gust. Lots,**
„ Naumburg bei **Louis Lehmann,**
„ Nebra a/U. in der Apotheke,
„ Roßla bei Apoth. **J. Schulze,**
„ Sondershausen in **C. Rein's** Hofbuchhandlung,
„ Stößen bei **C. F. Grunicke.**
in Weißenfels bei **H. Schumann.**

Die **Musikalien-Leih-Anstalt** von **H. Karmrodt** in Halle, über 20,000 Nummern umfassend, empfiehlt ihre Abonnements zur ferneren geneigten Benutzung. Bedingungen billigst — Prospecte gratis.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 11. Januar.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Einmaliges Gastspiel der Soubrette Frl. **Elise Mejo** und des Komikers Herrn **Eduard Weiss** vom Kroll'schen Theater in Berlin.

Die Probir-Mamsell.

Große Posse mit Gesang in 8 Bildern von Berg. Musik von Lebnhardt.

Federwiß . Herr Weiss,
Fanny . . . Frl. Elise Mejo,
Grünwald . **H. Haberstroh,**
Müller . . Herr **Guthery.**

Billets zu dieser Vorstellung werden von Freitag im Theaterbüreau ausgegeben.

Preise der Plätze:

Fremdenloge, Prosceniumsloge u. Orchesterloge 22½ Sgr., Balcon 17½ Sgr., Parquet u. Parquetloge 15 Sgr., I. Parterreloge u. I. Rang Mittelloge 12½ Sgr., I. Rang Seitenloge, II. Parterreloge u. Parterre 10 Sgr., II. Rang Mittelloge 6 Sgr., Gallerie 4 Sgr.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 12. Januar
Theater des Handwerker-Bildungs-Vereins.

Anfang 7½ Uhr. **Nach dem Theater BALL.**
Entree 3 Sgr. — Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Franz Weise fr. P. Bergfeld

große Ulrichsstraße 47
empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Holz-Versteigerung.

In der Königl. Oberförsterei Schkeuditz, auf dem Unterforste Merseburg sollen am **I. Freitag den 17. Januar, Vormittags 10 Uhr im Göhlitscher Wehricht bei Kreipau**

ca. 50 Rüstern mit 3 Kbm.,
„ 14 Hundert rüst. u. eschene Stangen,
„ 700m Unterholz-Reisig.

II. Montag den 20. Januar, früh 10 Uhr im Hohndorfer Wehricht bei Meuschau

12 Eschen und Aspen mit 5 Kbm,
700m Unterholz-Reisig

gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf den betreffenden Schlägen einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, am 7. Januar 1873.

Königliche Oberförsterei.

Auction.

Sonnabend d. 11. Jan. cr., v. Vorm. 10 Uhr ab versteigere ich Rannischestr. Nr. 11 den Nachlaß der verstorbenen Frau Bau-Insp. Weinhold, bestehend aus verschied. Möbeln, darunter: 2 Schreibsecretäre, 3 Sopha, 1 Trümeaux, Kleiderschränke, Bettstellen, Tische, Rohr- und Polsterstühle, Haus- u. Küchengeräth, sowie 1 Pianoforte.

W. Elste, Auct.-Com.

Wohnungs-Markt.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung an ruhige Miether im Preise von 200 Thlr. per 1. April zu vermiethen und zu beziehen. Näheres in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** hier.

Eine Stube, 2 Kammern u. Küche nebst Zubehör zum 1. April an ruhige Leute. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.

Luckengasse 9 in der Nähe des Gymnasiums herrschaftliche Wohnungen, sehr bequem eingerichtet, zum 1. April zu beziehen.

Gottesackergasse 9 Schlafstelle.

Brunoswarte 5 anst. Schlafstelle.

Zu miethen gesucht:

Eine Wohnung von 2—3 Stuben und entsprechendem Zubehör in Giebichenstein von einer ruhigen, pünktlich zahlenden Familie. Offerten **sub M.** nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör von einer einzelnen Dame, möglichst in der alten Promenade oder Lucke, z. 1. April zu beziehen. Offerten in der **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Halle a. S.** sub Chiffre H. R. 2461.

Ein Haus mit Hofraum wird zu kaufen gesucht. Adr. unter **H. L. 100** sind in der Exped. d. Ztg. niederzul.

Größere und kleinere Kapitalien auf **gute Hypothek** und Wechsel auszuleihen durch **C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.**

Ein Haus mit Garten, vor dem Geisthore, ist mit 1500 Thlr. Anz. zu verk. **C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.**

In oder bei **Ammendorf, Beesen, Böllberg, Wörmlitz** wird ein kleines Haus oder Parterre-Wohnung zum 1. April oder auch früher zu miethen gesucht. Näh. **Steinweg 35,** i. Lad.

Lehrlings-Gesuch.

Zum 1. April d. Js. suche für mein Droguerie- u. Farbewaaren-Geschäft einen Lehrling von Auswärts mit den nöthigen Schulkenntnissen, ohne Lehrgeld bei freier Wohnung u. Kost im Hause.

Albert Schlüter,
Halle a/S.,
gr. Steinstraße Nr. 6.

Einen Lehrling sucht sofort oder Ostern **A. Quente,** Maler.

2—3 Lehrburschen können sofort oder Ostern placirt werden. **C. Boeck,** Zimmermstr., am Geisthor, Boeckstr. 2.

Ein Lehrling, auch einige tücht. Malergesellen finden noch Arbeit bei **W. Schwieder,** Maler.

Einen **Lehrling** suche unter annehmbaren Bedingungen und kann der Eintritt sofort oder Ostern geschehen.

Halle a. S. **Otto Herbst,**
gr. Ulrichsstr. 57. Uhrmacher.

Ein Bursche, welcher Lust hat Sattler zu werden, kann in die Lehre treten beim Sattlermeister **G. Bollrath,** Gröbzig.

Einige **Clavierschüler** werden geg. bill. Honorar noch angenommen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Bei dem landwirthschaftlichen Institut der hiesigen Universität ist die Stelle eines Laboratoriendieners zu besetzen. Meldungen civilversorgungsberechtigter Militairpersonen sind bei dem Director des Instituts, Professor Dr **Kühn,** Wuchererstraße 1. baldigst einzureichen. Persönliche Vorstellung erwünscht und und zwar von 6—7 Uhr Abends.

Ein zuverlässiger junger Mann in den besten Jahren sucht Stellung in einem Comtoir oder in einem Bankgeschäft als Bote. Auf Verlangen kann auch Caution gestellt werden. Näheres zu erfragen bei Herrn Pfefferküchler **Keil.**

Offene Stellen

f. mehr. **Verkäuferinnen, Land-** u. **Stadtwirthschafterinnen, Köchinnen, Stuben-** u. **Hausmädchen** f. adl. u. ff. Bürgerfamilien hier u. noch außerhalb durch das **Comt.** v. **Emma Lerche,** gold. Ring, Eingang zum Hof.

Stadt-Theater.

Da bei der letzten Aufführung von **„Sneewittchen"** alle Billets vergriffen waren und demzufolge vielen Theaterbesuchern der Zutritt zum Theater unmöglich wurde, so findet, um vielseitig an mich gerichteten Aufforderungen zu genügen, **Freitag den 10. Januar noch eine** und zwar:

Die letzte Kindervorstellung:

Sneewittchen und die Zwerge

statt, und wird diese Vorstellung den geehrten Abonnenten **nicht** in Anrechnung gebracht.

NB. Die in **Sneewittchen** beschäftigten Kinder haben sich schon um 3 Uhr im Theater einzufinden.

Hermann Haberstroh.

Wiener Bier-Halle.

ff. Wiener Märzen-Bier
von
Anton Dreher.

Jeden Donnerstag frische Saucischen. Jauersche.

Jeden Sonntag frische Saucischen.

Café Royal.

Freitag Abend **Moc-turtle-Suppe.** Sonnabend Abend **Fricassée v. Aal.** **Dresdener Waldschlösschen ff.** empfiehlt **F. C. Müller.**

W. Kuhne

gr. Ulrichsstr. 11.

empfiehlt frisch eingetroffene Waaren, als:

Echten besten Schweizerkäse, à Ctl. 10 Sgr.
Wieder frisches Originalfaß **Russ. Caviar,** grau, großkörnig, wenig gesalzen, à Ctl. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Rheinlachs, den frühezen noch übertreffend, à Ctl. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Frische **Holsteiner Austern.**
Alle Sorten
Braunschweiger Wurst.
Thüringer Preßkopf.
Geräucherte Heringe.
Gekochten und rohen **Schinken,** sowie **Blasenschinken.**
Elberfeld. Knackwürstchen.
Magdeburger Sauerkohl bei

Wilh. Kuhne.

Tanz-Unterricht.

Mein 2. Cursus beginnt Ende d. M. Anmeldungen werden jederzeit in meiner Wohnung, **Bahnhofstraße Nr. 1,** angenommen.

Wilh. Hoffmann.

Tanz-Unterricht.

2. Cursus beginnt am 20. d. M. und werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen erbeten.

A. Wipplinger, Tanzlehrer, **Rathhausgasse 7.**

Schönen **Sauerkohl,** fetten **Limburger Käse,** gut kochende **Hülsenfrüchte** **Rathhausg. 11.**

Fette Limburger Sahnenkäse à Stück 4 Sgr., saftigen Schweizerkäse bei Boltze.

Zwickauer Steinkohlen, gehacktes **Brennholz** und **Torf** für den Sommerpreis verkauft **Böttcher** früher **Sommer,** Schulberg 4.

Gelder ½ Jahr auszuleihen **Kuckenburg,** kl. Sandberg 16.

Ein Portmonnaie mit über 10 Thlr. Inhalt ist am 7. d. M. vom Bahnhof Röblingen bis nach hier, kl. Ulrichsstr Nr. 34, Zimmer 22, verl. Der Finder erhält daselbst bei Rückgabe den 4. Theil Belohnung oder wolle man von Ausw. mir franco Mittheilung machen.

Halle a/S. **M. Fritsch.**

Nun, alte Rabe, wollt ihr wirklich Fettflecke zwischen Hut und Schleier haben? Woher seit 7 Jahren der Putz und Staat? Bitte um Antwort.

Der Gutmüthige.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187301108/fragment/page=0004